

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1950-03-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erilka Mann
1550 San Remo Drive
Pacific Palisades,
California,
am 1. Maerz, 1950

Liebster Schmun,-

sei tausendmal und sehr von Herzen bedankt fuer
Deinen schoenen, ruehrenden, stimmigen, liebevoll eindringenden und
eindringlichen Beitrag zu K.s. Gedaechnis, der mich gestern erreicht
hat. Ich bin wahrhaft froh ueber diese Seiten, die - das haette ich
vorauswissen koennen - das Beste und Gehaltvollste sind, was das
Baendchen aufzuweisen haben wird. Wie wenig Muehe die Meisten sich
doch machen, und wieviel kostbare Zeit Du Dir genommen haben musst.
Wir sind Dir - die Elterlein und ich - aufrichtig dankbar fuer
diesen Akt produktiver Treue.

Wissen magst Du, dass Landshoff monatelang ^{auf Grund} ~~krank~~
eineⁿ von Nervenzusammenbruch verschoenteⁿ Herz-Veranstaltung ausser
Gefecht war. Da Bermann ist, der er ist, ging im Verlage derweil
alles drunter und ueber, und das Erscheinen dieses Buches (und
aller anderen) hat sich abscheulich verzoeigert. Augenblicklich ^{weilt}
L. zur Erholung im Sueden, Bermann ist noch immer der er ist, und ich
ward gebeten, den Gedaechnisband zu "edieren" (Reihenfolge, Kuerzun-
gen, sachliche Unstimmigkeiten, etc.) Soeben habe ich mich ein paar
Stunden mit Deinem "paper" befasst und mir ein paar winzige Freiheiten
genommen, bezueglich deren ich Deiner Zustimmung sicher sein darf.
Es handelt sich da nur um minime stilistische Korrekturen, die Du
hoechstwahrscheinlich beim Lesen der Boegen selber angebracht

haettest, woraufhin der hollaendische Setzer kaum umhin gekonnt
statt des nachtraeglich
haben wuerde, ~~den~~ Ausgemerzten Eigenes und weit Aergeres einzu-
einen Begriff
ruecken. Nur, um Dir ~~den Begriff~~ zu geben: auf Seite 8 kommt das
Woertchen "aber" so sehr haeufig vor, dass ich es einmal durch "freilich"
ersetzt, mir ein andermal anderswie geholfen habe. Oder Du sagst,
K.s Menschen seien, "wie er selbst es mit gutem Recht von seinem Roman
'Mephisto' gesagt hat, Typen und nicht Protraits". Hier habe ich
geschrieben "von den Figuren seines Romanes" etc. Das
durfte ich doch, - oder, wie?

Etwas anderes ist es mit einer Stelle auf Seite zwei, die
ich keinesfalls eigenmaechtig "redigieren" moechte, wiewohl mir
hier an einer Klaerung sehr ^egelgen waere. Waehrend Du naemlich
auf den beiden letzten Seiten des Aufsatzes keinen Zweifel mehr daran
laesst, dass K. nicht "geistfeindlich", nicht dem anti-Intellektuallis-
mus der Intellektuellen ergeben, und nicht mitschuldig an der
"Trahison des Cereb" ~~gewesen~~, koemte es im Anfang so aussehen,
als habe er sich bewusst und stolz einer Jugend zugerechnet, die
"an Literatur, am Buch ^{gewesen} nicht mehr interessiert" ~~war~~. Missverstehe mich
nicht, mein Lieber, - ich will alles stehen lassen, was Du etwa vom
"Frommen Tanz" sagst, und von der Tonio Kroegeer Problematik mit
umgekehrtem Ausgang (verzeih diese stenographische Ausdrucksweise, -
aber Du weisst gewiss, was gemeint ist.). ^{anderer Leute Missverstehen} Um ~~Missverstehen~~
vorzubeugen, moechte ich nur ^{proponieren} ~~vermueten~~, dass man ein Saetzchen
streiche, zwei einfuege und eines um ein Geringes aendere. Seite 2,
angefangen mit Zeile 10 von unten wuerde dann aussehen, wie folgt:
"sie dort, wo der Buerger grade aeusserste Entartung sieht. Nicht, als
ob der leidenschaftlich Schreibende, Lesende, kritisch Bemuehte, in fremden
Literaturen wie in der eigenen Beheimatete je dem Geiste die Treue

gebrochen haette. Wenn er - scheinbar kritiklos - konstatiert, es wolle diese Jugend nicht mehr denken und sprechen, sondern lieben, und das Leben nicht begreifen und erkennen, sondern leben, so ist es nicht der Geist, gegen den er sich wendet, sondern das Versagen seiner Traeger, das ihm vor Augen steht. Der Roman 'Treffpunkt':.... " (etc.) Alles andere bliebe, - nur, dass es in Zeile 4. von unten nun "Bankrott" heissen muesste, statt "Versagen".

Ginge das? So, oder aehnlich? Bitte gib mir gleich Bescheid. Die Manuskripte muessen eiligst heim nach Holland. De facto ~~enthalt~~ ^{enthalt} ~~ja~~ ^{das} ~~die~~ "Treffpunkt"-Zitat die leidenschaftlichste Kritik an einer Haltung (eben der "masochistischen" des Geistes), von welcher der Leser, noch unbekannt mit Deinen Schlussseiten, meinen koennte, K. habe sie eingenommen. Und selbst die Schlussseiten vermoechten am Ende nicht, ~~ein~~ ^{eine} ~~die~~ Auffassung zur Gaenze zu berichtigen, die im Anfang berechtigt erscheint.

Willst Du's aber lassen, wie es ist, - so fuege ich mich sehr natuerlich Deinem Wunsche, den in jedem Falle schnell zu kennen, der meine ist.

Sei unarmt. Wohl kann es sein, dass wir ploetzlich eintreffen. Wir kaempfen noch mit uns und Verschiedenem, das unvorhersehbar ist.

Alles, alles Freundliche, auch fuer Fraugemahlin, und nochmals meinen und unseren innigen Dank.

Wie stets die Deine: